

77. 14. Okt. 05 Mangfall-Bote

AUS DEM VOLKSMUSIKARCHIV

„Buama, heint gehts lustig zua...“

VON EVA BRUCKNER

Das Kirchweihfest wird heute allgemein am dritten Sonntag im Oktober begangen. Nach der mühevollen Ernte haben die Bauersleute Zeit zum Feiern. Die Scheunen sind voll, die Arbeit im Freien ist getan, man will seiner Freude Ausdruck verleihen am besten bei Musik und Tanz. Früher feierten die Menschen den „Kirtag“ am Tag des Patroziniums ihrer Kirche, zum Beispiel an Peter und Paul, an St. Anna. Weil es der Obrigkeit aber dadurch viel zu viele Feiertage gab, wurde der Allerweltskirtag eingeführt. Manche Orte haben sich aber ihren individuellen Feiertag erhalten, wie

zum Beispiel Hittenkirchen an St. Bartholomäus, dem 24. August.

Kirchweih war ursprünglich ein geistliches Fest, aber etwa ab dem 9. Jahrhundert wurde die jährliche Kirchweih zu einem weltlichen Fest mit Jahrmärkten, Schaustellern, Tanzvergnügungen und anderen Lustbarkeiten. Es wurde eine beliebte Abwechslung zu den mühevollen, monotonen Arbeitszeiten des Alltags. Dass über das Ziel oft hinausgeschossen wurde, zeigt ein Bericht von 1727, in dem steht, „wie unordentlich üppig und ärgerlich es an den meisten Orten auf dem Land bey denen Kirch-Weyen daherzugehen pflegen“. Immer

wieder gab es von Seiten der Obrigkeit Bemühungen, diese Lustbarkeiten einzuschränken.

Der Kirchweihmontag, 17. Oktober, wird im Bauernhausmuseum Amerang von 14 bis 17 Uhr im Bernödhof bei jedem Wetter gefeiert. In geselliger Runde soll die alte Gemütlichkeit am Kirchweihmontag aufleben. Ab 14 Uhr spielt die „Isengau-Musi“ überlieferte Weisen zu Unterhaltung und Tanz auf. Der neue Tanzboden im Bernödstadl soll Alt und Jung zum Kirchweihentanz verführen. Um 14.30 Uhr laden die Moritaten- und Wirtshaussänger zum geselligen Mitsingen ein. Am Herzerlstand können die Besucher ein kleines, süßes „Mitbringsel“ erwerben. Um 15.30 Uhr können Kinder und Erwachsene gemeinsam lustige Kinderlieder singen. Sänger und Musikanten sind willkommen, in den Museumshöfen oder auf der Hausbank im Freien zu singen und zu musizieren (nur Gemafreie Lieder und Musikstücke).

Unter dem Titel „Kirtaglie“ findet man im „Leibhaftigen Liederbuch“, herausgegeben 1938 von Walter Schmidkunz, Karl List und Wastl Fanderl, auf der Seite 386 das unten stehende Lied. Als Quelle steht dabei: „Das von C. Rotter in ‚Sing mar oans‘ aus Abtenau im Salzburgischen beigebrachte Lied, dem eine alte Tanzweise zugrunde liegt, ist zweifellos österreichischen Ursprungs. Seit es die singfrohen ‚Schellenberger Deandln‘ aufgegriffen und oft vorgetragen haben, ist das Lied überall gern in Aufnahme gekommen.“

Kirtalied

1. Bua-ma, heint gehts lu-sti zua, hol-la rei-ti - ri-di-oi! D'Mu-si spielt in
oa-ner Tur, hol-la rei-ti - ri-di-oi! Al-les lacht und singt und schreit,
hol-la rei-ti - ri-di-oi! Zus-gehn tuats, als wia net gscheit, hol-la ri-di-oi!

Hörts es von wei-tn scho tra-la-la, tra-la-la, Zi-thern spielen, Klam-pfn schlogn
tra-la-la, tra-la-la, Spiel-leut, heint laßts enk hörn, tra-la-la, tra-la-la,
heint muuß a Gau-di wern, tra-la-la hol Grad zwegn an Hä-dri - ho-dri -
hu-lal! Ha-ha-ha, hu-lal! Ha-ha-ha, hu-lal! Grad zwegn an
Hä-dri - ho-dri - hu-lal! Ha-ha-ha, hu-lal! Ju-he-ha - Ho!

2. Überall hörst singa heint, holla reit-ridio!
Ringspiel hams aa, mir scheint, holla reit-ridio!
Bölller krachn überall, holla reit-ridio!
Kirtag is im Jahr amal, holla ridio!
Heint eß ma a schweinas Brat, tralala, tralala,
und bache Äpfredl, tralala, tralala,
und drent beim Ochsenwirscht, tralala, tralala,
gibts Kraut und Leberwirscht, tralala hol
[: Grad zwegn an Hädri-hodri ... :]